

19./20.1.75



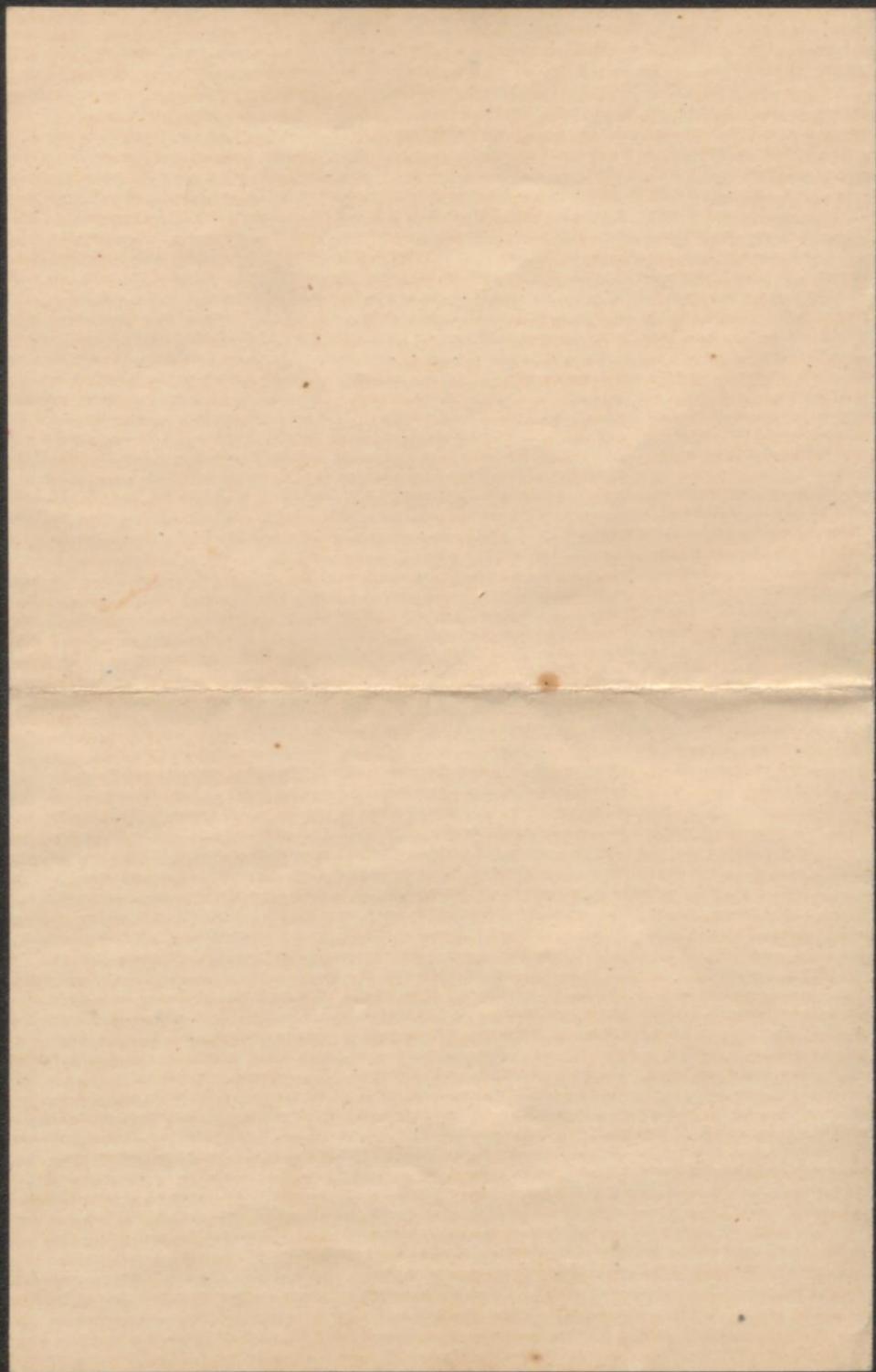
Lieber Herr Schneider.

Ihre Wohlhabende würdigen Briefe
 empfangen - mein Mißver-
 gnügen war Ihnen unangenehm
 ich mußte mich früher den Edelstein
 deshalb ängstlich sehen die
 künftige Sicherheit der hiesigen
 Regie, daß ich keinen Grund der
 Monate war - - also Pardon!
 Ihre wohlhabende Briefe.
 Höfliche Grüße
 Ihre ergeb. Diener

1893-1894







Ms. A. 1. 1. 211. 295

from D. L. Smithes
a a a

his
D



— Die „Berichwender“-Vorstellung im königlichen Hoftheater zu Dresden gestaltete sich zu einem Triumph für den Darsteller des Valentin, Direktor Franz Jauner aus Wien. Wenn von dem Nachsommer des alten Dresdner Hoftheaters gesprochen wird, von dem

hellen Aufblühen traditionellen, ein Jahrhundert umspinnenden Ruhmes unserer Bühne — da werden die Namen des Ehepaars Jauner allezeit ehrenvoll mit genannt werden. Diesem Bewußtsein entsprach der herzliche, nicht endenwollende Beifall, den Jauner mit der Valentin-Rolle vorgestern erzielte. Die temperament- wie gemüthvolle Darstellung bedarf keines preisenden Wortes der Kritik. Das Publikum, welches in Schaaeren herbeigeströmt war, um den bereinstigen Liebling zu begrüßen, erzwang zum „Hobel-Lied“ drei Stropheneinlagen, die hier Platz finden mögen:

In Dresden war mei' Werkstatt eh',
Da fand ich einst mein Glück,
Gern, wenn ich auf die Wand' rung geh',
Rehr' ich hieher zurück;
Doch wird der Tischler Ihnen nicht
Zu ungehobelt sein? —
Gott Lob, daß Niemand zu mir spricht:
Beh', pack' Dein Werkzeug ein!

Der alten Kundschaft gült'ger Sinn,
Der macht mich wahrlich stolz,
Denn wenn ich auch ein Tischler bin,
Bin ich doch nicht von Holz.
Ich weiß nicht, was ich sagen soll,
Fühl' mich wie einst daheim,
Fürwahr, mein Herz ist übervoll
Und geht schier aus dem Leim!

Ja, nimmt denn das heut' gar kein End' ?
Fallt's Ihnen nicht zu schwer ?
Ich bitt', wo nehmen Sie die Händ'
Zu so viel Arbeit her ?
Ich armer Tischlerg'sell, ich mer!
Daß m i r das nicht gebührt,
Hab' ich doch Meister R a i m u n d's Werk
Nur — überpolitirt!

Direktor Jauner ist bereits nach Wien zurückgereist. Der gentile Künstler hat ganz uneigennützig für diese Vorstellung die Reise nach Dresden unternommen.

— Paris hat so gut seine Theater-Fatalitäten wie



No. 33. Dienstag Beilage

Burgtheater.

„König Richard der Zweite“, Trauerspiel in fünf Aufzügen von Shakspeare, übersetzt von Schlegel. Zum ersten Male in der Bearbeitung von Franz Dingelstedt.

Der erste Akt jenes großen siebentheiligen Dramas, welches die Direktion des Burgtheaters noch im Laufe dieser Saison zum Abschlusse bringen will, hat bei seiner am jüngsten Samstag erfolgten Aufführung einen mächtigen Eindruck hervorgebracht, einen Eindruck, der um so höher anzuschlagen ist, als man es in dieser Tragödie doch nur mit der Exposition für den ganzen Cyklus zu thun hat, in welchem von Richard II. bis zu Richard III. hinab, Alles innig zusammenhängt und das Eine immer das Andere vorbereitet. Es ist dieser Erfolg ausschlaggebend für das ganze schwierige Unternehmen, denn wenn die weniger interessante Einleitung schon zündet, wie gewaltig wird sich dann erst die Wirkung der Höhepunkte gestalten? Der Direktor, Dichter und Regisseur Dingelstedt wird bei so hoffnungreicher Perspektive gewiß seine beste Kraft dem Vorhaben zuwenden und die Gemeinde des Burgtheaters darf einer Reihe von seltenen Genüssen in der nächsten Zeit entgegensehen.

Der Cyklus, der in der zweiten April-Woche beendet sein soll, stellt die Tragödie von den Freveln und dem Untergange der Plantagenet dar. Durch den Raub und den Mord, mit welchem die Glieder desselben gegen einander wütheten, weiheten sie sich all-

Nur Wonne ward' ich von himmeln zinsen
Der Briefe machst mich stolz -
Denn wenn ich auch nie Ziffern lieh
Lieb ich doch nicht von Gold.

~~Die Pflichten haben~~
~~aus dem die man nicht~~

Ich weiß nicht was ich sagen soll
Ich fühl' mich ein Dämon
Hörst du mich wenn ich dich anrede
Und guckst dich aus der Welt

Och nicht denn das find' gar kein Wort?
Sollst du mich in den Himmel?

Ich will no' in dem die in Hand

~~Zum Apparat die für?~~

In so viel Arbeit für?

~~die Arbeit~~ ~~die Arbeit~~ ~~die Arbeit~~ ~~die Arbeit~~ ~~die Arbeit~~

Das ~~mir~~ mir das nicht gabst

~~das~~ gabst ich dich nicht Rausch mit mir

Nur — in der Politik

~~Der~~ ~~Teil~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 und ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 in ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 und ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 und ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 so ~~lang~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 Ich ~~hoff~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 in ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
~~und~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 Back' mit ~~dem~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~

Doch wird ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 in ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 Gottlob, das ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~
 "Back' mit ~~dem~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~

